



Totholzhecke

Eine Totholzhecke, auch Benjeshecke genannt, ist ein naturnaher Zaun aus locker geschichtetem Schnittgut wie Ästen oder Zweigen. Die Idee für diese Art von Hecke stammt dabei aus dem Gedanken heraus anfallende Abfälle im Garten, wie beispielsweise aus dem Gehölzschnitt, sinnvoll weiter zu nutzen. Einmal angelegt dient sie vor allem als Lebensraum und Nahrungsquelle für Tiere wie Vögel, Igel, Insekten und Amphibien. Eine Totholzhecke ist also eine gute Möglichkeit im eigenen Garten etwas für die Biodiversität zu tun.

Aber auch für den Menschen kann sie als besonderes Gestaltungselement,

als kreativer Sichtschutz oder auch als Rankhilfe für Pflanzen dienen.

Standort:

Die Hecke sollte an einem sonnigen bis halbschattigen und nicht zu feuchtem Ort aufgebaut werden.

Material:

- Möglichst stabile Holzpfähle als Stütze und Begrenzung. Alternativ können auch kleine Bäume oder stabil und langsam wachsende Sträucher gepflanzt werden.
- Gehölzschnitt als Füllmaterial: dicke und dünne Äste, Stängel verblühter Stauden, um dies zwischen die Pfähle zu legen. Wichtig ist, dass das verwendete Material nicht mit Krankheiten oder Schädlingen befallen ist.

Aufbau:

- In einem ersten Schritt sollten die Maße der Hecke geplant werden. Das Grundgerüst besteht dabei aus zwei parallel verlaufenden Reihen, wobei die Abstände zwischen den Holzpfählen ungefähr gleich sein sollten. Der genaue Abstand hängt von der Länge des Gehölzschnitts ab – wichtig ist, dass genug Stabilität erzeugt wird.





- Empfohlen werden die folgenden Maße: Für die breite Seite wird ein Abstand von ca. 50 bis 75cm empfohlen, für die Tiefe reichen 50 cm aus. Die Pfähle sollten anschließend ca. 30 bis 50cm tief eingeschlagen werden, damit sie gut halten. Die Höhe der Pfähle ist auch eine individuelle Entscheidung, abhängig davon wie viel Schnittgut hinein soll.



- Anschließend wird der Zwischenraum mit dem Gehölzschnitt gefüllt: Größere Äste eignen sich gut als Grundlage, damit sich Tiere wie Igel dort einrichten können. Weiter oben können dann eher kleinere Äste verwendet werden. Dies ist jedoch variabel. Beim Befüllen können die Schichten verdichtet werden, indem jemand darauf steigt und sie zusammentritt. Wichtig ist, dass das nur beim Anlegen der Hecke geschieht, sonst können dort lebende Tiere gefährdet werden.
- Zuletzt können herausstechende Äste mit einem Astschneider gekürzt werden oder mit den Holzpfählen sowie in sich verflochten werden, was auch die Stabilität der Hecke verbessert.

Quellen:

- <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/elemente/25136.html>
- <https://www.mein-schoener-garten.de/themen/benjeshecke-totholzhecke>
- Bilder aus eigener Darstellung



Welche Tiere dort leben:

In einem Totholzhaufen können sich ganz verschiedene Tierarten ansiedeln.

- Im Sommer leben dort z.B. Insekten, Reptilien, verschiedene Vogelarten und kleine Säugetiere, wie Igel oder Haselmäuse.
- Aber auch im Winter leben dort einige Tiere, um zu überwintern, wie Igel, Siebenschläfer, Kröten und manche Insekten.

Was beachtet werden sollte:

- Nicht jeder Gehölzschnitt sollte auf die Totholzhecke gelegt werden, sehr dominante Pflanzen, wie z.B. Brombeere oder Brennnesseln sollte nicht verwendet werden.
- Eine Verdichtung der Hölzer sollte nur bei Anlegen der Hecke erfolgen, um dort lebende Tiere nicht zu gefährden.

Pflege:

- Sollten die Holzpfähle morsch werden, können sie im Laufe der Zeit ausgetauscht werden.
- Anfallende Gehölze können immer wieder ergänzt werden.
- Wenn unerwünschte Sträucher beginnen zu wachsen, sollten diese entfernt werden.
- Weitere gewünschte Pflanzen können eingepflanzt werden. Beispielsweise kann die Hecke auch als Rankhilfe für andere Pflanzen oder auch Gemüse dienen.